



# Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Stromo. Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle  
Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Söderle & Co., Wildbad.  
Verantwortlicher Herausgeber: Frl. Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 227.

Nummer 28

Februar 1928

Freitag den 3. Februar 1928

Februar 1928

63. Jahrgang

## Der Bergmann-Scandal

Der Scandal Bergmann wird immer ungeheuerlicher. Es ist nun festgestellt worden, daß Bergmann viele Pfänder, die bei ihm hinterlegt waren, alsbald weiterverpfändet hat. Um eine Entdeckung seiner Geschäfte möglichst zu verhindern, stellte Bergmann hauptsächlich Verwandte an. So war der Proturist Wustrow ein Verwandter Bergmanns. Die Pfändscheine hatte ein Fräulein Niedrig auszuertigen, die eine Schwester der Frau Wustrow ist. Der Geschäftsführer Kraß ist ein Verwandter der Frau Bergmanns. Auffallenderweise zögerten die Kapitalgeber Bergmanns, die mit ihm in Streit gekommen waren, rechtzeitig oder an der geeigneten Stelle Anzeige zu machen. Durch die Versprechung hoher Verzinsung lockte Bergmann die Kapitalgeber an. So erhielt er durch die Vermittlung der Treuhands-Gesellschaft von dem Oberregierungsrat Dr. Jäger vom Reichsverwaltungsgericht dessen ganzes Vermögen im Betrag von 85 000 Mark. Das Geld wäre sicher verloren gewesen. Um sich Mittel zur Ueberwachung Bergmanns zu verschaffen, nachdem ihm Verdacht aufgefallen war, verpfändete Jäger eine wertvolle Zimmereinrichtung bei Bergmann um 600 Mark. Der von Jäger in Anspruch genommene Privatdetektiv kam denn auch hinter die Schliche Bergmanns und durch Drohungen mit Anzeige brachte der Privatdetektiv es dahin, daß Bergmann die 85 000 Mark herausgab. Um die Wohnungseinrichtung mußte Jäger einen Prozeß führen, in dem Jäger verurteilt wurde; er mußte die Wucherzinsen bezahlen. Trotzdem erstattete er keine Anzeige. Dagegen erstattete Major Hinz schließlich Anzeige bei dem Staatsanwalt Jacoby, wie es scheint, ohne zu wissen, daß Jacoby mit Bergmann unter einer Decke steckte. Hinz Anzeige wurde abgemiesen, ja er wurde verwahrt, er könne sich in eine Angelegenheit verwickeln, die für ihn schlimme Folgen haben könne wegen Verleumdung, Geschäftsschädigung ufm.

Eigentümlich ist das Verhalten der Treuhands-Gesellschaft. Sie hatte schon 1926 und Anfang 1927 aus den Büchern festgestellt, daß Bergmann faule Geschäfte machte. Trotzdem unterließ sie Anzeige und führte ihm noch weitere Kunden zu, so im Januar 1927 allein 130 000 Mark. Dann erst warnte sie in einem Rundschreiben die Geldgeber vor Bergmann.

Wohin die Millionen Mark gekommen sind, ist bis jetzt noch unklar. Man hat bei Banken verhältnismäßig wenig entdeckt, es ist das sicher anzunehmen, daß Bergmann irgendwo Geheimbankkonten unterhält und daß er erhebliche Summen außer Landes gebracht hat. Vor einiger Zeit war der Geschäftsführer von Bergmanns Zweiggeschäft in Breslau, Resbor, wegen Unterschlagung einer größeren Summe verhaftet worden. Im Verhör machte er Angaben über Bergmanns Geschäftsbetrieb, die schwer belastend waren. Trotzdem griff die Breslauer Staatsanwaltschaft nicht ein. Aus einem Kundenregister wurde festgestellt, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit von der Breslauer Zweigstelle über 300 000 Mark an Bergmann nach Berlin abgeliefert worden sind, Vermögensreste in Einzelbeträgen bis zu 20 000 Mark, aber auch Ersparnisse kleiner Leute von einigen hundert Mark — sie sind ausnahmslos verloren.

Bis jetzt haben sich über 2 000 Geldgeber, die durch Bergmann geschädigt worden sind bzw. alles verloren haben, gemeldet, darunter der Major a. D. Gerd von Hindenburg, ein Neffe des Reichspräsidenten und Sohn seiner Schwägerin, die das Gut Reudel (Ostpr.) besaß, das von deutschen Großindustriellen erworben und dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag zum Geschenk gemacht worden war. Gerd v. H. wurde von Bergmann als Vetter der am Schluß des vorigen Jahres in München gegründeten Zweigstelle angestellt. Hindenburg mußte aber eine „Kapitaleinlage“ von etwa 40 000 Mark — von dem Erlös für das Gut Reudel — machen, die nun auch verloren sein dürften. Als Major v. Hindenburg hinter die Schliche Bergmanns kam, ließ er dessen Villa in Garmisch beschlagnahmen. Die Pfandgeschäfte Bergmanns wurden vom Gericht für nichtig erklärt, da er hierzu keine gewerbliche Genehmigung hatte. Folglich sind die noch im Besitz Bergmanns befindlichen Pfandgegenstände nicht für die Befriedigung der Ansprüche seiner Geldgeber verwendbar und die Pfandschuldner haben auch keine Zinsen an Bergmann zu bezahlen, sondern schulden ihm nur die Beträge, die sie von ihm für die Pfänder erhalten haben. Der Oberregierungsrat Dr. Jäger ist also zu Unrecht zur Zahlung der Zinsen verurteilt worden; dem Gericht scheint damals die Tatsache unbekannt gewesen zu sein, daß Bergmann das Pfandgeschäft ohne Genehmigung betrieb. Aber die Polizei mußte es wissen und hat den Riesenbetrieb doch geduldet. Verschiedene Polizeibeamte sind deshalb in Untersuchung gezogen.

Staatsanwalt Jacoby ist inzwischen verhaftet worden. Schwer belastet sind außer den bereits genannten Personen noch ein Geheimer Oberregierungsrat vom Reichspatentamt, ein Grundbuchrichter in Berlin-Nichterfelde, ein Frauenarzt vom Kurfürstendamm und ein Berliner Rechtsanwalt, die alle wider besseres Wissen den Schwindelbetrieb in ihren Kreisen empfohlen haben.

Staatsanwalt Jacoby hat eingestanden, daß er von Bergmann für seine „Empfehlungen“ bezahlt worden sei.

Bergmann ist 18 mal vorbestraft wegen Betrugs, Unterschlagung, Untreue und Körperverletzung.

Eine eigentliche Konkursmasse ist so gut wie nicht vorhanden, außer dem persönlichen „Besitz“ Bergmanns: zwei Villen in Friedrichshagen und Garmisch-Partenkirchen, mehrere sehr kostbare Teppiche (die als „verfallene Pfänder“ in seinen Besitz gekommen zu sein scheinen), eine große Gewehrsammlung (wohl auch ein verfallenes Pfand), drei elegante Kraftwagen, der Schmuck seiner Frau und ein inzwischen bei einer Bank entdecktes Geheimkonto.

## Neueste Nachrichten

### Zur Verwaltungsvereinfachung

Berlin, 2. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags leitete Ministerialdirektor Gärtner mit, daß durch das Eingreifen des Reichsstatistikamts allein beim Statistischen Reichsamte 270 Angestellte als entbehrlich befunden worden seien, was eine jährliche Ersparnis von 700 000 bis 800 000 Mark bedeute. Außerdem habe sich eine einmalige Ersparnis von 85 100 Mark ergeben. Weitere Einschränkungen werden erwogen. — Wie mag da gewirtschaftet worden sein!

### Weitere Befreiung von der Kapitalertragssteuer

Berlin, 2. Febr. Mehreren Blättern zufolge will die Zentrumsfraktion im Reichstag einen Antrag einbringen, der die Aufhebung der Kapitalertragssteuer zum Ziel hat, jedoch nur für Goldpandbriefe und Gemeinde-Schuldverschreibungen. Durch die Befreiung dieser Wertpapiere von der Kapitalertragssteuer soll den Hypothekendarlehen ein Anreiz gegeben werden, größere Kapitalien als bisher zum Wohnungsbau heranzuziehen.

### Die Bauernvereine bei der Reichsregierung

Berlin, 2. Febr. In Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Marx empfing Vizekanzler Hergt im Beisein der Reichsminister Schiele, Curtius, Brauns und des preussischen Landwirtschaftsministers Steiger die Vertreter der deutschen Bauernvereine-Organisationen, in deren Namen der Vizepräsident der Vereinigung Deutscher Bauernvereine, Hofbesitzer Stamerjohann, Schleswig-Holstein, über die maßlose Erbitterung der bäuerlichen Bevölkerung berichtete und eindrucksvoll sofortige Hilfsmassnahmen forderte. Alle anwesenden Mitglieder der Reichsregierung sagten angesichts der Notlage der Landwirtschaft zu, geeignete Massnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.

## Der Schred-Prozess

Leipzig, 2. Febr. Nach langtägigen Verhandlungen verurteilte heute der Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil gegen einen der gefährlichsten Landesverräter, der je vor den Schranken des Gerichts stand, Schred. Im Oktober 1925 begannen die Verhandlungen über die deutsch-französische Verständigung und im März 1926 sollte Deutschland in den Böhmerbund aufgenommen werden. Beides suchte die polnische Regierung zu hintertreiben. Der angebliche „Presseattaché“ der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Paciorewski, der in Wirklichkeit Offizier im polnischen Generalstab und der polnischen Gesandtschaft zur Spionage zugeteilt war, trat schon 1924 mit Schred in Verbindung, um Nachrichten und „Dokumente“ zu erlangen, durch die bewiesen werden sollte, daß die deutschen Verständigungsversuche mit Frankreich geheuchelt seien, daß vielmehr Deutschland aufs eifrigste zum Krieg gegen Frankreich rüste. Diese „Dokumente“ erlangte Schred selbst und lieferte sie gegen gute Bezahlung an Polen. Es wurde eine ganze Anzahl Abrechnungen in polnischer Währung (Zloty) bei ihm entdeckt. Diese „Dokumente“ wirkten heute noch in Frankreich nach. Schred ist auch dringend verdächtig, im polnischen Auftrag den gefälschten Sinowjew-Brief hergestelt zu haben, den angeblich der bolschewistische Führer Sinowjew an die Kommunisten in England geschrieben und in dem er sie zur Revolution angefordert haben sollte. Dieser Brief hat hauptsächlich zu dem großen Sieg der konservativen Partei bei den letzten englischen Wahlen und zu dem Bruch zwischen England und Rußland beigetragen, von dem hauptsächlich Polen profitiert hat.

Das Reichsgericht verurteilte Schred zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; ein Jahr wird auf die Untersuchungshaft angerechnet. Sein Helfershelfer erhielt wegen versuchten Betrags miltärischer Geheimnisse und Landesverrats 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, der weitere Gehilfe 4 Monate 15 Tage Gefängnis wegen fahrlässigen Meineids. Der Staatsanwalt hatte gegen Schred, den er einen landesverräterischen Fälscher allergrößten Formats bezeichnete, 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

Von Interesse ist, daß in der Verhandlung von einem

Abteilungschef im Reichswehrministerium angegeben wurde, es seien einmal in einem einzigen Jahr zwanzig Attentate aus dem Ministerium spurlos verschwunden.

### Ein angeblicher Plan Briands

Paris, 2. Februar. Das „Echo de Paris“ will wissen, Briand beabsichtige, um Deutschland zu beruhigen, die Verminderung der französischen Besatzung von 60 auf 50 Tausend Mann anzubieten. Stresemann werde damit einverstanden sein. — Wenn Briand wirklich diese Absicht haben sollte, so würde er sich täuschen, wenn er glaube, damit Deutschland „beruhigen“ zu können. Deutschland verlangt nach Vocarno mit Zug und Recht die gänzliche Räumung.

### Ein französisch-südslawisches Marineabkommen

Rom, 1. Febr. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht den angeblichen Inhalt eines französisch-südslawischen Marineabkommens in neun Punkten. Frankreich schickt danach einen Marineausflug nach Südslawien, und dieses vermehrt die Zahl der nach Frankreich entsandten Marineoffiziere. Frankreich organisiert die südslawische Untersee- und Torpedoflotte, die Marinewerft von Cattaro und das Seelegierwesen; Südslawien besetzt sofort die Adriaküste und kauft sein Kriegsmaterial nur in Frankreich. Beide Marineflotten halten sich in beständiger Fühlung. Im Kriegsfall tritt die südslawische Marine unter französischer Oberbefehl.

### Die faschistische Miliz als Sturmtruppe

Rom, 2. Febr. Zum fünfjährigen Gründungsstag der freiwilligen Miliz erklärte Mussolini, ihre 165 Legionen würden im Kriegsfall in das Heer eingereiht, um als Sturmtruppen den Dolch zwischen den Fähen, Bomben in den Händen und absolute Verachtung der Gefahr in den Herzen, zu kämpfen. Sämtliche Rekruten gingen zunächst vor ihrem Eintritt in die Armee durch den Vorbildungsdienst der faschistischen Miliz. Die Frage der Miliz sei somit mit einer klaren Erkenntnis der neuen Zeiten und der wahrscheinlichen Ereignisse gelöst.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 2. Februar.

Bei dem Kapitel 24 des Haushaltsplans des Innern (Veterinärwesen) wurden von mehreren Rednern die Erfolge bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche anerkannt. Minister Bötz erklärte, die Erfolge könnten noch größer sein, wenn in den Nachbarstaaten die Seuchengefährdung mit derselben Strenge gehandhabt würden wie in Württemberg.

Zu Kap. 27 (Straßen und Wasserbau) lagen 11 Ausschussanträge vor, die u. a. verlangen: Unterhaltung der Brücken von Eiterstraden von Staatsstraßen durch den Staat, Anlegung von Radfahrwegen beim Umbau von Staatsstraßen, Beseitigung des schienengleichen Uebergangs über die Remsbahn bei Waiblingen und Gewährung eines Staatsbeitrags in Höhe von 100 000 M ab 1. April 1928 an die Ammerthal-Schönbuch-Wasserwerkungsgruppe.

Minister Bötz erklärte, daß die Wünsche des Landtags im allgemeinen mit den Absichten der Verwaltung übereinstimmen. Im Jahr 1927 seien für Straßenumbauten statt der vorgeesehenen 450 000 M 1 237 000 M aufgewendet worden. Der Staat sei bereit, auch die Eiterstraden mit zu berücksichtigen. Daß der Staat allein die Solitude-Kennstrecke ausbaue, könne man nicht verlangen, hier müßten das Reich und die Stadt Stuttgart mithelfen. Die Wildbader Warmquellen seien nach Ansicht der Sachverständigen durch die Stuttgarter Wasserwerkungspläne nicht gefährdet. Je länger die Entscheidung des Ministeriums hinausgezogen werde, um so eher sei zu erwarten, daß Stuttgart und Wildbad sich einigen. Bezüglich des Neckarkanals habe das Reich bis jetzt mit der württ. Regierung über eine Verlängerung der Bauzeit nicht verhandelt. In der Denkschrift des Reichs sei die Bauzeit wohl deshalb länger angelegt worden, weil man mit einer Uebersteuerung der Baukosten rechnen und diese auf einen längeren Zeitraum verteilen wolle. Die Regierung werde darauf drängen, daß die in dem Vertrag mit dem Reich vorgegebene Bauzeit eingehalten werde.

## Württemberg

Stuttgart, 2. Februar.

Befähigung. General Freiherr Kreh v. Kressenfein, der neue Kommandeur des Gruppenkommandos 2 in Kassel, befehligt heute abend die Truppeneinrichtungen in Stuttgart.

80. Geburtstag. Adelheid Wildermuth, eine Tochter der 1877 verstorbenen Ottilie Wildermuth, vollendet am 3. Februar das 80. Lebensjahr. Sie ist körperlich und geistig noch recht rüstig, nur hat ihre Sehkraft nachgelassen. Bis 1907 stand sie ihrem Bruder, dem bekannten früheren Kervonarzt, zur Seite. Sie hatte auch die Gesamt- ausgabe der Erzählungen ihrer Mutter besorgt.

Stuttgart, 2. Febr. Wechsel in der Kommandantur. Der Kommandant von Stuttgart, Oberst Fischer, ist aus Gesundheitsrücksichten am 1. Februar aus dem Heere ausgeschieden. Er ist ein Sohn des verstorbenen Generals der Infanterie von Fischer und aus dem Grenadier-Regiment Königin Olga, dessen Kommandeur sein Vater gewesen war, hervorgegangen. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Kommandeur des Reiter-Regiments 18, Oberstleutnant von Kardorff, ernannt.

Eigenartiger Diebstahl. In einem hiesigen Bankhaus der Königstraße erschien gestern nachmittag ein Ausländer und verlangte Einsichtnahme in eine ihm belastende Schulurkunde. Kaum erblickte er das Schriftstück, so stürzte er sich auf den Beamten, entriß ihm mit Gewalt die Urkunde und vernichtete diese, indem er sie verschluckte. Der Täter ist bekannt.

Die Schulferien im Kalenderjahr 1928. Eine Bekanntmachung des Kultusministeriums lautet: An allen Volks- und Mittelschulen, an den allgemeinen Fortbildungs- und Sonntagsschulen, den Gewerbe- und Handelsschulen sowie den Frauenarbeitschulen, den höheren Schulen, den Lehrerbildungsanstalten, den Laubbäumenanstalten und den Weisenhäusern schließt das Schuljahr 1927/28 am 31. März und beginnt das Schuljahr 1928/29 formell am 1. April 1928. Am ersten tatsächlichen Schultag des neuen Schuljahres findet die Aufnahme der neuen Schüler statt, wozu die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen sind. Im einzelnen wird über die Verteilung der Schulferien im Kalenderjahr 1928 folgendes bestimmt: 1. An allen oben bezeichneten Arten von Schulen und Anstalten sind Ferien anzusetzen a) von Gründonnerstag 5. April bis Ostermontag 9. April (5 Tage), b) von 24.—31. Dezember je einschließlich (8 Tage). 2. Im übrigen gilt nachstehende Ordnung: Die höheren Schulen mit Oberklassen haben Weihnachtsferien vom 1.—9. Januar je einschl. gleich 9 Tage, Osterferien vom 2.—17. April je einschl. gleich 16 Tage, Pfingstferien am 26., 29. und 30. Mai gleich 3 Tage, Sommerferien vom 23. Juli bis 28. August je einschl. gleich 37 Tage, Herbstferien im Oktober gleich 7 Tage, Weihnachtsferien vom 24. bis 31. Dezember je einschl. gleich 8 Tage. In Groß-Stuttgart sind die Herbstferien vom 15.—21. Oktober je einschl. anzusetzen; an den übrigen Orten wird die Ansetzung der Ferienlage freigegeben. Zu den Ferien kommen 5 bewegliche schulfreie Tage, über deren Ansetzung dieselbe Stelle zu befinden hat, der auch die Verteilung der übrigen nicht allgemein festgelegten Ferienzeiten zusteht. Als bewegliche Feiertage für die Schulen von Groß-Stuttgart kommen in Frage: Samstag 11. Februar, Montag 19. März, Donnerstag 7. Juni, der Haupttag des landwirtschaftlichen Hauptfestes und Donnerstag 1. November.

Vom Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart ist gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert. Am 24. Januar 1928 waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 2598 und am 31. Januar 2900 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen am 24. Januar 764 und am 31. Januar 744 Personen.

Gartenbauausung. Der Landesverband Württemberg im Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. (Verband Würt. Gartenbaubetriebe) hält seine 24. ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr im großen Saal des Bürgermuseums ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage des Ausbaus und der Verlegung der württembergischen Staats- und Gartenbau-Schule Hohenheim.

Eisenbahnunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Heute früh gegen 6 Uhr ist der Personenzug Nr. 5 Dettenhausen-Böblingen zwischen Weil im Schönbuch und Holzgerlingen mit einem Lastkraftwagen der Schlossbrauerei Halgerloch zusammengestoßen. Dabei ist der Wagen begleitende Maschinenmeister Gerlach von Halgerloch getötet worden. Der Wagenführer Abt blieb unversehrt. Bei dem

Zusammenstoß sind die Lokomotive und der Kraftwagen so ineinandergesunken, daß zur Räumung der Strecke der Hilfszug des Bahnbetriebswerks Stuttgart-Rosenfeld herbeigerufen werden mußte. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Untersuchung ist im Gang.

#### Aus dem Lande

Ehlingen, 2. Febr. Amtskörperschaften und Kraftfahrzeugsteuer. In einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Landesverbands würt. Amtskörperschaften wurde darauf hingewiesen, daß die Verteilung der Steuer den tatsächlichen verschiedenen Bedürfnissen nicht Rechnung trage. Eine unmittelbare Beteiligung der Amtskörperschaften und Gemeinden am Ertrag der Steuer habe noch nie stattgefunden. Die Wegunterhaltungspflichten bestehen auf der Forderung, am Ertrag der Steuer nach einem bestimmten Maßstab beteiligt zu sein. Das Innenministerium wurde ersucht, falls eine sofortige Aenderung der bestehenden Verhältnisse nicht durchführbar sein sollte, die Staatsbeiträge zur Erhaltung von Nachbarschaftsstraßen und der Eiterstrecken der Staatsstraßen im Staatshaushaltsplan alsbald zu erhöhen.

Ehlingen, 2. Febr. Wieder Abgabe von Rabattmarken. Der „Allgemeine Rabattparvertrieb für Ehlingen und Umgebung“ hielt gestern abend im Palmischen Bau eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Direktor Corvinus, teilte mit, daß eine Reihe von Vereinsmitgliedern den Antrag gestellt haben, mit der Rabattmarkenabgabe wieder zu beginnen. Landtagsabg. Hille-Stuttgart hielt einen Vortrag über die Lage des Einzelhandels und Handwerks und die Ziele der Rabattvereinsbewegung. Es wurde beschlossen, mit der Abgabe von Rabattmarken alsbald wieder zu beginnen.

Weil der Stadt Ulm Leonberg, 2. Febr. Grober Unfug. Im Wald zwischen Weil der Stadt und Wöttingen treibt ein Reisch sein Unwesen, der des Wegs kommende Frauen und Mädchen im Adamskostüm erschreckt. Grundlos kam ein Jungbauer von Wöttingen in den Verdacht, er mußte jedoch aus der Haft entlassen werden, nachdem seine Schuldlosigkeit erwiesen war. Des wirklichen Unholds konnte man noch nicht habhaft werden.

Bönningheim Ulm. Besigheim, 2. Februar. Verhaftete Wilderer. Im benachbarten Hohenstein wurden unter dem Verdacht des Wilderns mehrere Personen verhaftet und an das Amtsgerichtsgefängnis Besigheim eingeliefert.

Heilbronn, 2. Februar. Aenderung des Ortsnamens der Gemeinde Sontheim. Der Beschluß des Gemeinderats Sontheim Ulm. Heilbronn, den Namen der Gemeinde in „Sontheim am Neckar“ zu ändern, ist von dem Innenministerium genehmigt worden.

Die Kriminalpolizei hat gestern mit Unterstützung einer größeren Abteilung Schuppolizei, die auf dem Hauptbahnhof fahrplanmäßig 17.57 und 18.13 Uhr aus Richtung Crailsheim ankommenden Personenzüge nach dem flüchtigen Mörder und Raubräuber Anton Hein ohne Ergebnis durchsucht.

Der 25 Jahre alte Dachdecker Ernst Hespelt und der 30 Jahre alte Hilfsarbeiter Theodor Wilemski von hier verhaftet am 9. Dezember vorigen Jahres in der Paulinen- und Sülmerstraße Wegzeigehäuser und Schaufenster in mutwilliger Weise mit rotem Lack, mit einem Dachdecker-

hammer würden außerdem in einer Wirtschaft, aus der die Kerle hinausgeworfen worden waren, ein Fenster eingeschlagen. Hespelt wurde zu 3 Wochen, Wilemski zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Niederstetten Ulm. Gerabronn, 2. Febr. Brand auf dem Rehhof. Gestern nach brach bei Gutspäthler Rehm aus dem städtischen Gut Rehhof Feuer aus. Nach einer Stunde war das Viehhaus mit dem angebauten Gabelhaus niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend; die Ursache bis jetzt noch unbekannt.

Kirchheim u. T., 2. Febr. Leichenfund. Heute früh wurde wenige Meter oberhalb der Lauterbrücke am Bahnhof die Leiche einer unbekannteren älteren Frauensperson aus der Lauter gelandet.

Trossingen, 2. Febr. Brand. Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Abteilung Lackerei der Matthias Hohner AG. Feuer aus, das in den dort lagernden Holzvorräten reichlich Nahrung fand. Der Fabrikfeuerwehr, der Trossinger Freiw. Feuerwehr, sowie Abteilungen der Feuerwehr von Schwemingen und Tuttlingen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung angenommen. Eine Betriebsstörung tritt nicht ein.

Ulm, 2. Febr. Gefallenendenkmal. Im Münster wurde im großen Turmbogen unter der Orgel ein von Professor U. Janssen-Stuttgart entworfenes und in natürlicher Größe modelliertes Gipsmodell probeweise angebracht. Dieses ist als Mittelfigur des Gefallenendenkmals der Garnison Ulm gedacht und zeigt den auf einer Kugel schwebenden Michael, der sein Schwert zückt und zugleich eine auf der Kugel sich ringende Schlange zertritt. Das Modell hat eine Höhe von 6.30 Meter, die Figur des Heiligen allein eine solche von 4.35 Meter, die Flügel sind 3.25 Meter weit gespannt.

Biberach, 2. Febr. Verhafteter Opferstockmarder. In der Hospitalkirche wurde ein Opferstockmarder auf frischer Tat erwischt und festgenommen. Er ist 68 Jahre alt und wegen desselben Vergehens mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft.

Oshenhäuser Ulm. Biberach, 2. Febr. Motorsprize. Gestern nachmittag wurden zwei 1000-Liter-Motorsprizen von den Firmen Bachert-Rochendorf und Magirus-Ulm vorgeführt. Während erstere einen 8/40 Motor hat, ist in der zweiten ein 5/25 Motor eingebaut. In der anschließenden Gemeinderatsitzung ist nun der Ankauf der Motorsprize von der Fa. Bachert-Rochendorf Ulm. Reckartulm beschlossen worden.

Von der bayerischen Grenze, 2. Febr. Masernepidemie. In dem Pfarrdorf Dürrenlauringen herrscht die Masernepidemie besonders stark. In der Familie Wagner sind 9 Kinder an Scharlach erkrankt; eines davon ist gestorben.

Vom bayerischen Allgäu, 2. Febr. Kleine Chronik. Der Schuhmacher Fridolin Reichle von Durach wurde beim Wildern von der Gendarmerie betroffen und verhaftet; er soll schon seit längerer Zeit in den Jagdgründen von Durach und Sulzberg reiche Beute gemacht haben. — Ein Waldbrand brach am Montag nachmittag in der Nähe von Pfrenten aus. Der Feuerwehr gelang es nach angestrengter Arbeit, das Feuer einzudämmen. — Der 24 J. a. Knecht Georg Högg von Wald wurde beim Dängersfahren durch das Scheuen der Pferde vom Wagen geschleudert. Die Räder gingen über ihn hinweg, wobei er so schwer verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Sigmaringen, 2. Febr. Endlich wieder verhaftet. Der im ganzen Bezirk bekannte und berüchtigte Ausreißer Hummel von Gutenstein, der früher aus dem Rehkircher Gefängnis ausbrach, später auf einem Gefangenentransport während der Durchfahrt durch das Gutensteiner Tunnel aus dem fahrenden Zug sprang und vor

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFE, Pforzheim

Gardinen jeder Art • Dekorationsstoffe • Vorlagen • Tischdecken • Diwanddecken

finden Sie in größter Auswahl bei

Ernst Dwerth, Pforzheim i. Rathaus

## Clown Teddo.

Roman aus der Zirkuswelt von Magda Trott

Copyright by Wehner & Comp. Berlin W 30. Nachdruck verboten.

82. Fortsetzung.

Noch immer diese beängstigende Stille im Zirkusraum! Plötzlich krachte Clown Teddo beide Hände in sein Wams, dann stieß er einen gräßlichen Schrei aus und darauf ein Lachen, das den Zuschauern ein Gefühl der Kälte über den Rücken jagte.

Auch Rita zuckte zusammen. Nur sich jetzt nicht weiter um den Clown kümmern, die Augen der Zuschauer von ihm ablenken und auf ihre Kunst ziehen. Warum zitterte ihre Hand? Sie wandte den Kopf ein wenig zur Seite und blickte in das weißgeschminkte Gesicht des Clowns mit dem dunkelroten Streifen darin, sah in ein Paar Augen, die Unheil verkündeten.

Sie tief dem Hengst leise einige Worte zu, das Tier wurde jedoch unruhig, es sah die starke Hand seiner Herrin nicht mehr und versagte den Gehorsam.

Und nun kam Clown Teddo langsam heran. Mit ganz langsamen Schritten, wobei er das vorgestreckte Bein wippen ließ, kam er näher und immer näher. Das Gesicht war unentwegt auf die Reiterin gerichtet.

Die ließ den Hengst einige Sprünge machen. Da machte auch Teddo eine scharfe Wendung und steuerte wieder mit diesen unheimlich langsamen Schritten auf die Reiterin zu.

Einige Zuschauer erhoben sich nervös. Auch Marton war aufgestanden und beugte sich angstvoll über die Logenbrüstung. Ein leises Murmeln ging durch die Reihen, in manchen Augen stand bange Sorge. War es ein Spiel, oder war das hier das Vorspiel zu einem Drama, das sich vor den Augen der Zuschauer abspielen würde?

Rita römte lächelte, daß das Zittern ihrer Hände

immer stärker wurde. Sie war völlig im Banne dieser entsetzlichen Augen. Das triumphierende Gefühl, das sie für wenige Sekunden beherrscht hatte, war jetzt vollkommen verschwunden. Was wollte dieser fürchterische Mensch von ihr?

Und nun duckte sich Clown Teddo, dann ein Sprung, er hatte die Schulreiterin erreicht, schlang beide Arme um sie, in der nächsten Sekunde war Rita von ihrem Tiere gerissen und wurde von Clown Teddo fest umklammert.

„Was habe ich für eine böse Schwiegermutter!“ rief er gellend lachend in die Menge, „Pipifax, stecke das Teufelsweib in einen Kessel hinein!“

Der kleine schwarze Teufel kam herbei, an ihm war alles zitternde Erregung. Er wußte nicht, was jetzt weiter geschehen würde. Er hatte nur den Schlag gesehen, der seinen geliebten Meister getroffen hatte. Was plante der jetzt?

„Erst mache ich noch mit meiner Schwiegermutter eine kleine Reise.“ höhnlachte Teddo erneut, zerrte die halb ohnmächtige Rita auf sein Holzpferd und hielt sie dort so krampfhaft fest, daß ihr jede Möglichkeit genommen war, sich zu befreien.

„Hä — hott — hähott — lauf mein Schimmel, bringe mir die böse Schwiegermutter sicher zur Hölle!“

Und ehe er das Tier in Bewegung setzte, löste er aus Ritas Haar den Reithut, riß sich seine dreizipflige Narrenmütze vom Haupte, küßte sie der Schulreiterin auf und sagte lachend:

„Siehst du, Schwiegermutter, nun bist du der Narr!“

Da löste sich endlich die Spannung im Zuschauer- raume, jubelndes Gelächter erscholl. Andere riefen empört zur Ruhe. Das war kein Spiel, die Rolze Rita römte ließ sich nicht zum Narren kempeln. Aber die wenigen, die in banger Sorge schauten, wurden überdönt von den Hunderten, die Clown Teddo jetzt wieder jubelten.

„Pipifax, nimm die böse Schwiegermutter in den Kessel!“ schrie eine Stimme aus den obersten Reihen.

Und wieder erscholl das orkanartige Lachen.

Das Pferd mit Reiter und Reiterin trabte gemächlich durch die Manege, Pipifax dagegen hatte sich auf den prächtigen Hengst Ritas geschwungen und ritt als Benachung neben dem Holzpferde her, hin und wieder seinen Dreizack dem Tiere in den Hinterteil stoßend.

Jetzt begann der jagende Ritt auf dem Holzpferde. In unheimlicher Schnelligkeit legte der weiß-rote Schimmel etwa sechzig Runden in der Manege zurück. Fast ohnmächtig lehnte Rita in den Armen des Clowns. Unter nicht endemwollendem Beifall raste das Tier umher.

Endlich brachte es Clown Teddo zum Stehen. Er riß die Reiterin vom Rücken seines Holzpferdes herab und ließ nach Pipifax. Er warf dem Knaben die Lärmelnde fast in die Arme.

„Da, nimm sie, Pipifax, jetzt ist sie reif für den Kessel!“

Die Narrentappe auf dem Kopfe, von Pipifax mit schier übermenschlicher Anstrengung aus der Manege gezogen, so verließ die sonst so gezielte Schulreiterin am heutigen Abend die Arena.

Clown Teddo aber setzte sich den kleinen Reithut auf auf den Kopf, stieg possierlich steif auf den Hengst, nickte den Zuschauern gemächlich zu und fragte fast teuflisch lachend: „Hab' ich doch recht gemacht?“

Man jubelte ihm wieder zu.

Und während er immer wieder vor sich Himmelmelte: „Böse Schwiegermutter“, verließ er, das Holzpferd hinter sich herziehend, auf dem Rücken des edlen Hengstes die Manege.

Pipifax hatte, als sich die Vorhänge des Zugangs zum Zirkus geschlossen hatten, Rita aus den Armen gelassen. Sie sank zusammen, und die Stallmeister brachten sie in ihren Ankleideraum, in den auch Marton eilte, um der Schwester in dieser schweren Stunde beizustehen.

(Fortsetzung folgt.)

kurzem aus dem Landesgefängnis Freiburg entwichen konnte, ist in Mannheim wieder festgenommen worden. Bei seiner Verhaftung wurde ein größerer Geldebetrag bei ihm gefunden.

**Zafertswiler, Hohenz., 2. Febr.** Jugend von heute. Ein junger Bursche kam am letzten Sonntag absichtlich sehr spät in die Christenlehre. Als er von dem Geistlichen deshalb getadelt wurde, benahm er sich aufs unbotmäßigste und ging sogar tödlich gegen den Geistlichen vor.

**Hermannsdorf in Hohenz., 2. Febr.** Nachmittags brach im Schafstall Feuer aus. Die im Stall befindlichen Schafe — der Stall ist Eigentum der Füllst. Verwaltung, Pächter ist der Schafhalter Fauser — konnten gerettet werden. Das Gebäude brannte nahezu bis auf die Umfassungswand nieder. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Brandstiftung vorliegt.

**Stammheim O. Ludwigsburg, 2. Febr.** Blutiger Ausgang einer Verlobungsfeier. Am verflohenen Sonntag war in einem bekannten Hause der Herzogstraße hier Verlobungsfeier. Als nun um Mitternacht die Teilnehmer von einer Ausfahrt zurückkehrten, wurden sie von zwei kampfwütigen Hausgenossen mit einem großen Messer und einem Revolver empfangen. Es kam zu Tötlichkeiten, wobei die Braut einen Schlag auf den Kopf erhielt, währenddem ein junger Mann, der zuvor hat abwehren wollen, mit dem Messer zweimal gestochen wurde. Ein Steinbägel hat dann die Attentäter verschleudert. Die Verletzten mußten noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Eltingen O. Leonberg, 2. Febr.** Bestrafter Schafdieb. Ein Schafdieb, der hauptsächlich auf Eltinger Marlung seine Opfer aus den Hürden herausholte und das Fleisch teils selbst verzehrte, teils in Stuttgart verkaufte, erhielt für sein unsauberes Gewerbe vom Amtsgericht Leonberg 1 Jahr Gefängnis.

**Ofterdingen O. Rottenburg, 2. Febr.** Diamantene Hochzeit. Am Montag waren es sechzig Jahre, daß G. Grieshaber und seine Frau Conona ihre Hochzeit hielten. Am nächsten Sonntag will das Jubelpaar mit seinen Angehörigen im Familienkreise seine diamantene Hochzeit feiern.

**Göppingen, 2. Febr.** Der Posträuber. Der 19-jährige Birkenmeier, der den Raubüberfall auf den Postomnibus beim Waldschhof machte, gab im Verhör an, er sei auf einem lustigen Mastenball gewesen; da sei ihm das Geld ausgegangen, und er habe sich solches verschaffen wollen, indem er eilends den Postbeutel raubte. Nach dem mißlungenen Ueberfall erschien er wieder auf dem Ball eines Göppinger Vereins und tanzte weiter. Er steht bei einem Glaser in Göppingen in der Lehre und war früher Zögling der Wilhelmshöhe.

**Am, 2. Februar.** Zugverspätung. Wegen einer Entgleisung in Mainz bei München hatten die Reisenden des Schnellzuges München-Wim-Frankfurt gestern in München einen ungewollten Aufenthalt von 2 Stunden; der Schnellzug traf hier statt um 23.27 Uhr erst um 1.30 Uhr früh ein.

## Baden

**Pforzheim, 2. Febr.** Auf dem Wallweg brach aus unbekannter Ursache in dem mit Holz gefüllten Hühnerstall des Hauses des Privatmanns Karl Grimm, früher Inhaber des Cafés Grimm, Feuer aus. Vom Hühnerstall aus griffen die Flammen auf das Dach des 2 1/2stöckigen Wohnhauses über, so daß der Speicher und das Obergeschloß ausbrannten. Die unteren Geschosse konnten vor dem Feuer bewahrt bleiben, erlitten aber großen Schaden durch Wasser. Der Gebäudeschaden dürfte 20 000 M., der Fahrnischaden 10 000 M. betragen.

**Kahental bei Mosbach, 2. Februar.** Vor wenigen Tagen konnte Altbürgermeister Fichtner in körperlicher wie geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

**Freiburg, 2. Februar.** Der 21 Jahre alte Kaufmann Rudolph Wiggler, der besonders auf schi- und schwimmsportlichem Gebiet Vorzügliches leistete, beteiligte sich am 22. Januar beim Schirennen in Hinterzarten. Als Bester von allen errang er den Haupterstitel. Bei dem zweiten Sprung über den Hügel kam er im Auslauf zum Sturz und zog sich am linken Arm eine Fleischwunde zu. Wahrscheinlich kam Schmutz in die Wunde; denn nach einigen Tagen trat ein Starrkrampf ein, dem Wiggler nun erlegen ist.

**Lörrach, 2. Febr.** Die seit Mitte der vorigen Woche vermählte 14jährige Volksschülerin Margarethe Müller von Lörrach ist nun bei ihren Eltern wieder eingetroffen. Das Kind hat sich freiwillig entfernt und sich in Weil aufgehalten. Anscheinend sind üble Familienverhältnisse die Ursache der Tat. Der Vater trinkt, die Mutter hat schließlich ihre Familie schwer vernachlässigt, so daß bereits fünf Kinder in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden mußten.

## Notales.

Wildbad, den 3. Februar 1928.

**Brandfall.** Heute früh gegen 1/4 Uhr ertönte hier Feueralarm. Die Werkstätte (zugleich Farbenmagazin) des Malermeisters Wilh. Schill, bei der Villa Hohenstaufen oberhalb des alten Rathauses gelegen, brannte lichterloh. Das Feuer fand natürlich in den Farbstoffen reiche Nahrung und wütete mit großer Heftigkeit. Die ersten Lösungsversuche machte der Besitzer selbst; mit einem Minimumparapparat wollte er das Feuer dämpfen, die bereits stark angelegte Türe brach aber ein und Schill fiel mit ihr ins brennende Gebäude, wobei er sich am Handgelenk bedeutende Verletzungen zuzog. Die Feuerwehr trat ganz energisch in Aktion, doch konnte sie das völlige Niederbrennen des mit Farb- und Ölstoffen angefüllten Gebäudes nicht verhindern. Die erstmals im Ernstfall in Tätigkeit getretene städtische Dampfspritze hat sich gut bewährt; ihr ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß das Feuer nicht auf die Nebengebäude übergreifen konnte. Der Brandschaden dürfte sich auf einige tausend Mark belaufen. Außer den vielen Farb- und Ölresten sind auch eine Anzahl (teilweise schon gestrichene) Fensterläden vom Hotel Klumpp, sowie ziemlich viel Wäsche und Fahrnisgegenstände mitverbrannt. Die Entstehungsurache bedarf noch der Aufklärung.

Was der Februar bringt. Wenn der „Hornung“ in unseren Breiten auch ein richtiger Wintermonat ist, so rückt doch mit jedem Tag der lebhaft erwartete Frühling näher.

Eine volle Stunde länger als am 31. Dezember steht jetzt die Sonne am Himmel. Die Weiden öffnen ihre Blattknospen, die Schneeglöckchen blühen und die ersten geliebten Vögel des Frühlings stellen sich ein: am frühesten — nicht vor dem 24. — der Star, Rohrammer, Hausrotschwanz, Edelreit, Storch und Bänderfalk folgen; und Amsel, Kohlmeise und Lerche beginnen zu singen. Aber allzuviel warme Sonnenlage soll der Monat noch nicht bringen, weil der März dann um so kälter wird. Wenn im Hornung die Mäcken schwärmen, muß man im März den Ofen wärmen! Dagegen: „Im Hornung Schnee und Eis, macht den Sommer heiß.“ Dem Hundertjährigen Kalender nach ist das Wetter in der ersten Februarwoche trübe, am 1. und 2. gelinde, vom 3. bis 6. kalt, dann soll es schön sein, am 10. soll aber Regen eintreten. Vom 13. bis 26. Februar prophezeit der 100jährige Schnee und große Kälte, dann tritt milde Bitterung ein, die bis über den Februar hinaus anhalten soll.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Gehälter bei der Reichsbank.** Außerhalb der Befoldungsordnung stehen bei der Reichsbank die Mitglieder des Direktoriums; sie erhalten einschließlich der Zuschläge usw. ein Jahresgehalt von 172 000 Mark, der Präsident der Reichsbank (Dr. Schacht) bezieht sogar 310 000 Mark jährlich. Scheidet ein Mitglied des Direktoriums ohne eigenes Verschulden aus, so erhält es den achtfachen Jahresbetrag seines Einkommens als Abfindung.

**2700 Bismarcken erlegt.** Die Bismarckenfänger Gebr. Eisenhofer in Fronau (Bayern) konnten im vergangenen Jahr 2700 Bismarcken erlegen.

**Das Erdöl.** Zum Feueranmachen benützte die Frau eines Kraftwagenführers in Walsheim (Saargebiet) die Erdölflasche. Die Flasche explodierte und die Frau erlitt tödliche, der ihr zu Hilfe kommende Mann lebensgefährliche Brandwunden.

**Neuer Mord des Posträubers Hein.** Bei Unterfienau (bei Koburg) wollte ein Stationskommandant einen verdächtigen Reisenden stellen. Während er vom Rad stieg, wurde er aber vom Fremden erschossen. Letzterer entfloß auf dem Rad. Allen Anzeichen nach handelt es sich um den berühmten Posträuber und Mörder Hein.

Nach der Tat wurde der Mörder von einem Gendarmeriewachmeister auf dem Rad verfolgt und bei dem Dorf Groß-Heirat eingeholt. Hein sprang vom Rad, legte sich in den Straßengraben und gab eine große Anzahl von Schüssen auf den Verfolger ab. Als auch dieser seine Munition verlohren hatte, schwang sich Hein wieder auf das geraubte Rad und entkam abermals. Er soll aber am Handgelenk verwundet sein.

**Ein zweiter Bergmann.** Der Fall Bergmann hat die Berliner Polizei auf die Spur verschiedener ähnlicher Schwindler gebracht. An erster Stelle scheint der ehemalige „Journalist“ Arthur Keil zu stehen, der in Berlin ein Standablatt herausgab und dann ein „Standard-Barenkaufhaus“ in der Friedrichstraße aufmachte. Die Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt.

**Ein 3 1/2-Jähriger erschießt einen 5-Jährigen.** In Balingen (Schwaben) ereignete sich der beispiellose Vorfall, daß ein 3 1/2-jähriger Knabe einen 5-jährigen Spielkameraden mit einem Revolver erschloß. Das Kind hatte die Waffe in einem Rucksack gefunden und mit den Worten: „So, jetzt schieß ich tot“ auf den Spielkameraden angelgt.

**Untererschlagung.** Bei einer Textilfirma in Krefeld hat Proturist Köhne 150 000 M. unterschlagen.

**Erdbeben.** Am 2. Februar, früh 3.15 Uhr, wurde in der Gegend des Hallstätter Sees (Oberösterreich) ein 2 bis 3 Sekunden dauerndes starkes Beben beobachtet.

**Mütterpensionierungsgesetz in Oslo.** Die norwegische Hauptstadt Oslo ist die erste, die ein Mütterpensionierungsgesetz eingeführt hat. Sämtliche Mütter, die ohne männlichen Versorger und 15 Jahre in Oslo ansässig sind, erhalten eine Pension gestaffelt nach der Zahl der Kinder. Begründet wird das damit, daß die natürliche Arbeit der Frau als Mutter die Pflege und Erziehung der Kinder sei. Wenn die Mutter gezwungen sei, für ihren und der Kinder Unterhalt außer dem Hause einer Erwerbsarbeit nachzugehen, so habe dies notwendig die Vernachlässigung der Kinder, Unfallgefahren für diese, Entfremdung von der Mutter, ja oft völlige Zerrüttung der Familienbande zur Folge. Die also vernachlässigten Kinder würden früher oder später der Staatskasse zur Last fallen, sei es als Krüppel oder Verbrecher. Die Pensionssätze bewegen sich zwischen den Summen von 600 Kronen für ein Kind und 2000 Kronen für 5 Kinder. Die Pension wird ferner für alle Kinder bis zum 15. Jahr, wenn sie eine Fachschule besuchen, sogar bis zum 17. Jahr, bezahlt. Bei grober Vernachlässigung der mütterlichen Aufgaben kann die Entziehung der Pension und auch der Kinder angeordnet werden. Mit dem Gesetz hat man bis jetzt gute Erfahrungen gemacht.

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zu!

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 2. Febr.** 4.1885 G., 4.1965 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.37. 6 1/2 v. H. Dt. Reichspostschatzanzw. 92. Abl. Rente 1 51.87. Abl. Rente ohne Ausl. 16.25. Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St., 25.46 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt, 2. Febr.** Tagesgeld 7,5—8,5 v. H., Monatsgeld 6,5—8,5 v. H., Privatdiskont 6,375 v. H. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. H.

**Postermäßigung in Holland.** Am 1. Februar trat in Holland ein neuer Posttarif in Kraft, der eine wesentliche Ermäßigung für Briefe, Postkarten usw. im Ortsverkehr enthält. Für Briefe, die bisher 7,5 Cents kosteten, brauchen nunmehr nur noch 5 Cents (8,5 3) entrichtet zu werden. Postkarten kosten statt bisher 5 nur noch 3 Cents.

**Einschränkung der Reichszuschüsse für Messen.** Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm einen Antrag an, daß Reichsmittel für Messen usw. künftig nur unter einheitlicher Leitung des Reichstagskommissars verwendet werden dürfen. — Mit den Reichszuschüssen soll mannigfach ein arger Mißbrauch getrieben worden sein. Den größten Nutzen davon zogen einige Ausstellungs-Unternehmer.

Bei der Baumwollspinnerei Unterhausen in Unterhausen wird mit einer Dividende von 10 v. H. gerechnet.

**Stuttgart, 2. Febr.** In Anlehnung an die festeren Börsen in Berlin und Frankfurt konnte auch der hiesige Markt bessere Kurse aufweisen. Neue Freigabehoffnungen belebten die Stimmung und führten einen leichten Schluss herbei. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktbörse, 2. Febr.** Bei ruhiger Haltung forderte man (für die 100 Kilo waggongefrei Mannheim ohne Saft in RM.) für: Weizen inkl. 25—25,50, ausl. 28,25—31; Roggen inkl. 25,50—25,75, ausl. 26; Haber inkl. 23—24,85, ausl. 24,50—26; Braugerste ausl. 31—35, pfaßl. 29,50—31,50, bad. best. und württ. 29—29,50; Futtergerste 22,50—23,50; Mais (mit Saft) 22; südd. Weizenmehl Spezial 0 36,75—37; südd. Roggenmehl 34,25—36,25; Weizenkleie 14—14,50.

**Berliner Getreidepreise, 2. Febr.** Weizen, märk. 22,60—29, Roggen 22,90—23,20, Sommergerste 22—27, Haber 20—21,10, Mais 21,30—21,50, Weizenmehl 29—33, Roggenmehl 30—33,25, Weizenkleie 15,25—15,30, Roggenkleie 15,25, Raps 34,50—35.

**Kärntnerer Hopfenbericht vom 1. Febr.** Keine Zufuhr, 20 Ballen Umschlag bis 11,30 Uhr. Tendenz unverändert. Es wurden bezahlt: für mittleren Hopfen 140—160, für prima Hopfen 160 RM., für mittleren Hallertauerhopfen 180—230 RM. Am Vortag wurden 40 Ballen umgeliefert.

**Breslauer Zuckerbörse, 2. Febr.** Für Lieferung Febr.-März gef. 27,25—27,375, April-Juni gef. 27,50—27,625 Tendenz: ruhig.

**Magdeburger Zuckerbörse, 2. Febr.** Innerhalb 10 Tagen —, Febr. 27,15, März 27,30. Tendenz: ruhig.

**Bremen, 2. Febr.** Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 19,42.

**Württ. Edelmetallpreise, 2. Febr.** Feinsilber Grundpreis: 78,10 bis in Körnern: 78,10 G., 79,10 B., Feingold: 2800 G., 2814 Br., Export-Platin 10,30 G., 11,30 Br.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 2. Febr.** Dem Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 2 Ochsen, 66 Jungbullen, 50 Jungkinder, 19 Kühe, 207 Kälber, 488 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 30 Jungbullen und 18 Jungkinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig befeh.

Ochsen:	2 2	31. 1	Kühe:	2 2	31. 1
ausgemästet	—	54—57	fleischig	20—26	20—28
vollfleischig	—	46—52	gering genährte	14—18	14—18
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			kleine Mast- und		
ausgemästet	49—61	50—52	beste Saugkälber	78—82	78—82
vollfleischig	44—47	46—49	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saugkälber	67—76	67—76
Jungkinder:			geringe Kälber	58—65	55—65
ausgemästet	57—60	58—61	Schweine:		
vollfleischig	50—56	50—56	über 300 Pfd.	61—65	60—62
fleischig	42—46	42—48	240—300 Pfd.	61—63	60—61
gering genährte	—	—	300—240 Pfd.	60—62	58—60
Kälber:			100—200 Pfd.	58—59	56—57
ausgemästet	—	40—46	120—160 Pfd.	56—57	53—55
vollfleischig	29—36	30—37	unter 100 Pfd.	56—57	53—55
			Saufer	42—52	40—54

**Mannheimer Kleinviehmarkt, 2. Febr.** Zum heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kq Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 121 Kälber 58—72, 13 Schafe 42—48, 133 Schweine 54—60, 802 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 11—14, über 4 Wochen 15—20, Läufer 21—25. Marktverkauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft, mit Schafen und Läufern mittelmäßig.

**Schweinepreise.** Buchau a. T.: Milchschweine 13—26. — Hall: Milchschweine 15—25, Läufer 45. — Uffelfingen: Ferkel 20—26, Läufer 52. — Oberjohannis: Milchschweine 16—25. — Waldsee: Milchschweine 17—25 M. d. St.

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten.** Butter 142—148 (142—148). Durchschnittspreis 145; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware 27—30 (32—35), großes Angebot; Allgäuer Emmentaler 115—130 (118—128), Tendenz unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Vorliegebiets ohne Verpackung für ein Pfund.

**Frühjahrs-Eberjahren der Württ. Landwirtschaftskammer.** Am Freitag, den 24. Februar, veranstaltete die Württ. Landwirtschaftskammer anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche in Stuttgart eine Eberjahren für das weiße bereedete Landfleisch, desgleichen wird am Samstag, den 24. März d. Js. in Schwäb. Hall eine Schau für das schwäbisch-hällische Schwein abgehalten werden. Mit beiden Veranstaltungen sind Preisbewerbe und Versteigerungen verbunden. Die Anmeldungen für Stuttgart müssen bis 15. Februar, die für Hall bis 10. März 1928 spätestens bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart erfolgen. Von der letzteren sind auch die vorgeschriebenen Anmeldebücher zu beziehen.

## Das Wetter

Die Wetterlage wird vorwiegend von der nordwestlichen Depression beeinflusst. Hochdruck im Osten und Westen kommt wenig zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Ein böser Husten ist oft der Vorläufer weiterer und schlimmerer Leiden.** Achten Sie daher auf den scheinbar harmlosen Husten rechtzeitig, damit sich nicht ein chronischer oder ein Bronchialkatarrh entwickeln kann. Husten ist lästig und wirkt störend und unangenehm auf Ihre Umgebung. Bei Husten, Heiserkeit, Schleimanhäufung, rauhem und schmerzhaftem Hals, starkem Auswurf und katarrhalischen Entzündungen helfen Reichel's Hustentropfen, das millionenfach erprobte Rezept. Gehen Sie in Ihre Drogerie oder Apotheke und holen Sie sich Reichel's Hustentropfen Marke Medico oder schreiben Sie an Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Die politischen Zustände der Nachkriegszeit haben es mit sich gebracht, daß viele Menschen ihrem eigenen Heimatlande entfremdet wurden oder dort doch nicht mehr in Ruhe und Sicherheit ihren politischen und weltanschaulichen Zielen leben können. Keine Stadt bietet diesen Verbannten, Gesessenen und Ausgewanderten eine solche Zuflucht, wie das heutige Paris. Es ist zum Dorado der Verbannten geworden. Wer alles dort lebt und wie man durch Zeitungen seinen Plänen Verbreitung schaffen will, davon handelt ein Bilderausschnitt in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 6). — Die Großstädte in aller Welt leiden an Raumangel. Die ungeheuren Menschenmassen und namentlich die Anhäufung der Geschäftsräume auf die Innenstädte drängen zu immer gewaltigerer Ausgestaltung. Wie sich ein amerikanischer Architekt die Stadt Neuport von morgen vorstellt, zeigen zwei weitere Bildseiten. — Diese Nummer enthält auch ein Coctail-Preisaussschreiben, an dem jeder Freund der scharfen und schärferen Mischungen sich beteiligen kann. — Den Freund der Kinder wird das Resultat des Kinder-Preisaussschreibens interessieren, in dem die Kleinen ihre Meinungen und Wünsche hinsichtlich ihres künftigen Berufes in einer Reihe von Briefen kundgeben. — Wir nennen noch die interessante Reisebeschreibung eines jungen Schwaben, der mit 1200 Mark in der Tasche eine Reise von 12 000 Kilometern nach Osten unternahm. — Aus der Reihe der Bilderaufzüge sei auch der neueste Bericht von Frau Friedel Spada aus Berlin erwähnt.

**Hinweis.** Unserer wertvollen Kartage trägt ein Prospekt der Firma Hermann Bronker, Pforzheim, bei, den wir der oest. Beachtung unserer Leser empfehlen.

# Pfannkuch

## Für den Abendtisch

So lange Vorrat  
Geräucherte  
**Schinkenwurst**  
Pfd. 1<sup>00</sup> 1/4 Pfd. **27**  
Bayerische  
**Leber- und Speckwurst**  
Pfd. **80** Pfd.  
**Mettwürstchen**  
ca. 60 gr 2 Stk. **45**  
Echte  
**Frankfurt. Würstchen**  
3 Paar **1.15**

Frische Süß-  
**Büchlinge**  
Pfd. 32 Pfd. 5 Pfd. **1.50**

Rollmops, Bismarck-  
und Gelee-Seringe  
offen und in Dosen

**5% Rabatt**  
Sammeln Sie unsere  
Rabattmarken

# Pfannkuch

## Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag abend  
jeweils 1/2 9 Uhr

Das herrliche Filmwert

## Monsieur Beaucaire

7 spannende Akte nach dem  
gleichnamigen Roman.  
In der Titelrolle der berühmte  
„Rudolf Valentino“.

## Die Frühlingskönigin

2 herrliche Akte.  
Verfüme niemand  
dieses wunderbare Programm.

Samstag nachmittag 4 Uhr  
**Kinder-Vorstellung**  
Eintritt 20 Pfg.

## HEIRAT!

Hübsche 22 jähr. Outobesitzer-  
tochter, Halbwaife, mit 1200  
Morg. gr. Gut u. 275000 M bar,  
wünscht sich mit solid. Herrn  
auch ohne Vermögen zu ver-  
heir. d. Frau Adamkiewicz,  
Berlin C 25.

**Radfahrer-  
Berein  
Schwarzwald  
Wildbad e.B.**

Sonntag den 5. Febr. 1928  
morgens 10 Uhr  
**Jahrworts-Berammlung**  
in Conweiler. Der Verein  
beteiligt sich geschlossen. Für  
diejenigen, welche keine eigenen  
Räder haben, steht ein Auto  
zur Verfügung, pro Person  
1.50 Mark. — Abfahrt des  
Autos und der Räder am  
Sonntag morgen um 9 Uhr  
vom „Schwarzwaldhof“.  
Der Vorstand.

Unser

# Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch bis 8. Februar.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit,  
da bei den neuen Lederausschlägen mit  
wesentlich höheren Preisen gerechnet werden  
muß.

**Schuhhaus Bott • Schuhhaus Luz**

## KARNEVAL 1928

Sämtliche  
**Karneval-  
Artikel:**  
Maskensamte  
Arlasse  
Fulgurantseiden  
Pompons  
Gesichtslarven



Größte Auswahl  
in  
**Trachten-  
Artikeln:**  
Blumenstoffe  
Kopfsputze  
Miederlütcher  
sämtl.  
Metallschmuck  
Schmuckfedern

## Fertige Kostüme

Letzte Neuheit:  
Walhalla-Federnperücken in wundervoller Farbenpracht

# SOMMER

Westliche **PFORZHEIM** gegenüber  
Karl-Friedrichstr. 27 dem Schauspielhaus

Für Karneval, Maskenbälle, Saaldekorationen, Kappenabende  
und sonstige Veranstaltungen finden Sie reiche Auswahl in  
**Papiergirlanden, Lampions, Krepp-Papier, Kopf-  
bedeckungen, Maskenabzeichen, Papierblumen  
Wattebälle, Luft-Schlangen, Scherz-Artikel etc.**  
zu äußerst billigen Preisen bei

**Moritz Gerwig, Pforzheim**  
Spielwarenhäuser Dillsteinerstraße 4-6

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Vereine zu besonders günstigen Preisen!

## Zur Konfirmation!

**Riesen-Auswahl  
sämtlicher Neuheiten**

in  
**Damenkleider-  
und Seidenstoffe**

schwarz, weiß und farbig  
zu billigsten Preisen

**Schwarze Linder Samte**  
in allen Preislagen

**Carl Scheu, Pforzheim**

Metzgerstraße 2

5% Rabatt

5% Rabatt

**Hotel-Porzellan  
Glaswaren  
Hotel-Geschirre**  
in schwerem Aluminium  
und Kupfer sowie sämtl.  
**Wirtschafts-Artikel**  
kaufen Sie zu Vorzugs-  
preisen bei  
**Ludwig Dietrich**  
Pforzheim, Westl. 34/36  
Man verlange Vertreter-Beluch

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl.

## Suffenrezept

Erkühner, keuchender Husten, rauher,  
schmerzender Hals werden am schnell-  
sten behandelt, verbärliteter Schleim  
gelockert u. leicht ausgeworfen durch  
1 Gl. Reichel's Hustentropfen  
mehrmals tägl. 15-20 Tropfen nehmen  
Kindern gebe man halb so viel.  
M. 0.80 u. 1.80, in Apoth. und Drog.  
erhältl. aber echt nur mit „Marke Ma-  
dico“ u. Firma Otto Reichel, Berlin.  
Bestimmt zu haben bei:  
Eberhard-Drogerie, Karl Klappert.

## Junge Frau

27 Jahre alt, sucht für den  
kommenden Sommer  
**Stellung in Zimmer  
oder zum Servieren.**

Prima Zeugnisse u. Verfügung.  
Angebote unter N. N. 26 an  
die Tagblattgeschäftsstelle erb.



## Hotel gold. Ochsen

Samstag den 4. Februar 1928, ab 1/2 8 Uhr

## Großer Maskenball

**Motto: Wildbad im Juli**  
(es sind auch andere Masken erwünscht)

**Eintritt 1 Mark**

Sonntag ab 4 Uhr

## gemütlicher Schwäbischer Bierabend

Masken erwünscht

**Ausschank:**

Helles Bayr. Brauhaus, Salvator, Pilsner Kaiserquell  
Echte Münchner Weißwürste

Jedermann ist freundlichst eingeladen. K. Bauer.

## Inventur-Ausverkauf

**Damen:**

Wäsche, Strickjacken, Pullovers

**Herren:** Wäsche, Westen

**Kinder:** Wäsche, Mützen, Schals  
bedeutend im Preise ermäßigt

## Geschwister Freund

## Schütze deine Familie!

Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät  
ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge:  
**Bestattung-, Aussteuer-, Studien-Geld,  
Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen**

Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung.  
Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte  
sowie Vertreterbesuch unverbindlich.

**Deutscher Begräbnis- und  
Lebensversich.-Verein a. G.**  
Hauptgeschäftsstelle Pforzheim  
Goethestraße 37, parterre — Telephon 3759

Hauptgeschäftsstelle Wildbad  
Karl Bucker

